

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 30 (2004)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stress in der Disco

Rollenspiel und Typentest für Mädchen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus im Alter von 13 bis 17 Jahren.

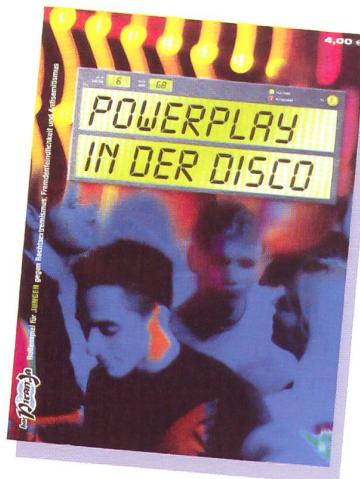
HERES WERNLI

Das wird ein toller Abend mit Freunden in der Disco. Wenn da nur dieser «schwarze Affe» nicht wäre, der die Frauen antanzt... Und schon ist die Leserin mitten drin und wird konfrontiert mit Themen wie Eifersucht, sexuelle Belästigung, Anwerbung der rechten Szene, Zeugin werden bei Gewalt etc. Die Szenen in der Disco werden mit Fragen nach der eigenen Reaktion ergänzt und je nach Entscheidung –

sich einmischen, wütend werden oder einlenken – ergibt sich für jede Leseerin ein eigener Weg durch einen anstrengenden Abend mit jeder Menge Information zu den Themen und über sich selbst.

Die Broschüre ist mit ihren farbigen Fotos sehr attraktiv gestaltet. Mit dem Ankreuzen der Antworten verführt sie auch Leseungegewohnte dazu, immer weiter zu lesen. Der Teil, wie die Neonazis Kameraden in der Disco anwerben, ist in der in der geschilderten Form für die Schweiz vielleicht etwas fremd, aber Parolen wie «für Ordnung sorgen» und deren Folgen sind auch hier sehr gut bekannt.

Mit der Broschüre «Powerplay in der Disco» wurde das Pendant zu der Mädchenausgabe geschaffen und in dieser «männlichen Version» müssen sich nun auch die Jungs ihren Gefühlen und Reaktionen stellen.



Die Werkhefte wurden in Workshops mit Schulklassen entwickelt und getestet. Sie können alleine oder in Gruppen durchgespielt werden. Für Begleitpersonen gibt es dazu didaktisches Material. Die Broschüren eignen sich gut, um Geschlechterfragen, aber auch rassistische Themen zu bearbeiten. Sie können unter www.hotpiranja.de bestellt werden.

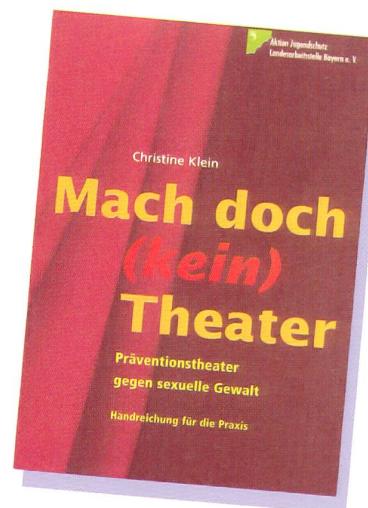
Stress in der Disco
Powerplay in der Disco
Umfang: 68 Seiten farbig, Preis: 4,00 € /
ab 10 Expl: 2,50 €

Mach doch (kein) Theater

Handreichung für Präventionstheater gegen sexuelle Gewalt

Von sexueller Gewalt am häufigsten betroffen zählen Mädchen und Jungen im Vorschul- und Grundschulalter. Präventionsarbeit in diesem Bereich ist daher besonders sinnvoll. Präventionstheater ist ein geeignetes Mittel für Erziehende und Lehrpersonen um eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema zu erreichen, natürlich in Absprache mit den Bezugspersonen.

Mach doch (kein) Theater wendet sich an Lehrkräfte, Eltern und Fachkräfte und bietet Unterstützung für die Durchführung von Präventionstheaterstücken am Beispiel «Mein Körper ist mein Freund». Ziel ist, ein gutes Körpergefühl zu entwickeln und grenzverletzendes Verhalten zu erkennen, einzuordnen und einer Vertrauensperson mitzuteilen.



Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. Hrsg. 2003.
ISBN 3-9807250-5-7
Bestellen: Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. Fasanieriestr. 17, D-8063 München, Email: info@aj-bayern.de

Zwischen Teddybär und Supermann

Jungen raufen sich dauernd, sind sensibel und zeigen Emotionen. Was ist Klischee, was Realität? Wie können Väter und Mütter bei der Erziehung besser auf Jungen eingehen?

Verlagsbesprechung

Wenn Jungen ihren Eltern Rätsel aufgeben, bietet der neue Ratgeber aus der Reihe Familien-Praxis willkommene

Hilfe an. Neben Porträts von Jungenmüttern und -vätern in verschiedensten Familienkonstellationen erhalten Eltern in diesem Buch praxisbezogene Antworten auf folgende Fragen: Was erlebt ein Junge heute auf dem Weg vom Kind zum erwachsenen Mann? Welche Rolle spielen die Eltern in dieser Entwicklung? Welchen Einfluss hat die Schule auf sie? Wie wird das Rollenverhalten von Jungen geprägt durch die Männer in ihrer Umgebung – und wie durch die Frauen? Wie sollen Väter und Mütter mit der Körperlichkeit ihres Jungen umgehen, wo braucht es Abgrenzung, wo Zuwendung?

Der Ratgeber «Zwischen Teddybär und Supermann» aus der Reihe Famili-



lienPraxis vermittelt viele Anregungen, um eine gute Eltern-Sohn-Beziehung aufzubauen und pflegen zu können.

Luc Decurtins: Zwischen Teddybär und Supermann – Was Eltern über Jungen wissen müssen.

2003, Pro Juventute, Reihe FamilienPraxis, Zürich, Broschiert – 200 Seiten, EURO 16.20, ISBN 3-7152-1040-0

Handbuch für den DrogenNotfall

Das Wichtigste zu Gefahrenpotenzialen, Überdosierungen und Abhängigkeiten

Es gibt zwar unzählige Bücher zu Rauschdrogen, aber es mangelt an Literatur für den Umgang mit Drogennotfällen; pünktlich zur Streetparade ist dies mit dem »Handbuch für den DrogenNotfall« nun aber geändert worden. In den vorhandenen Büchern werden standardmäßig Alkohol, Heroin, LSD, Cannabis, Amphetamin, Ecstasy, Barbiturate und Benzodiazepine behandelt. Das vorliegende Handbuch spannt den Bogen weiter, es liefert über 50 Monografien zu den heute gängigsten Sub-

stanzen von Alkohol, Ether, GHB über Ketamin, Lachgas, Meskalin bis Psilocybin und Strychnin. Jeder Beitrag liefert die für den Notfall relevanten Daten, unter anderem Angaben zu präklinischen und klinischen Massnahmen, zu Risiken und Wirkungen, Pharmakologie und Diagnostik. Darüber hinaus bietet es Hilfe bei Überdosierungen, Vergiftungserscheinungen und Folgen von Misshandlung wie auch zur Behandlung von Abhängigkeiten.

Im Vorwort schreibt Hans Custo dazu: «Das hier vorliegende Buch vermittelt in klar strukturierter und sehr differenzierter Form eben jenes Wissen für Psychonauten und Geniesser von Stimulanzien, das dem Wissen für angehende Autofahrer entspricht, das diese sich bei den Erste-Hilfe-Kursen aneignen müs-

sen. Je mehr die Menschen im Kreise der Drogenkonsumenten sich die im Buch »DrogenNotfall« dargelegten Erkenntnisse aneignen und verinnerlichen, desto eher wissen sie, was sie im Notfall zu tun haben und wie sie am besten adäquat reagieren, um Schaden von den Betroffenen abzuwenden.»

Markus Berger 2004: Handbuch für den DrogenNotfall 2004. Gefahrenpotenziale, Überdosierungen und Abhängigkeiten. Nachschattenverlag, Solothurn. ISBN 3-03788-125-9

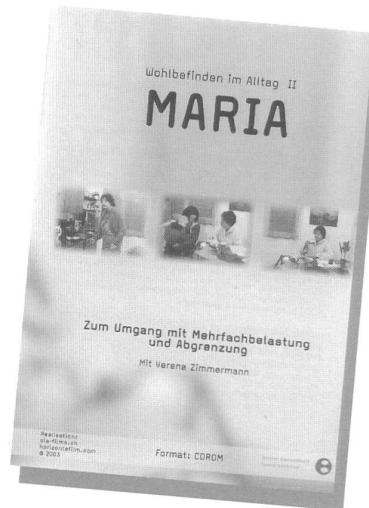


Nora, Maria und Anna

Drei Anspielfilme zu den Themen: Körperliche Veränderungen, Mehrfachbelastungen, Abgrenzung und körperliche Beschwerden für Bildungsveranstaltungen für Frauen ab 50.

Eine 50 jährige Frau hat eine Lebenserwartung von weiteren 30 Jahren. In die dritte Lebensphase zu investieren, lohnt sich daher für alle Frauen. Das Wohlbefinden ist ein zentraler Schutz-

faktor für das erfolgreiche Altern. Ein wirksames Mittel das Wohlbefinden zu beeinflussen, ist sich selbst zu stärken. Hier setzen die drei Anspielfilme an. Nora macht Mut, trotz körperlichen Veränderungen zu sich zu stehen; Maria versucht es allen recht zu machen – entschliesst sich aber an diesem Abend, sich selbst lieb zu sein. Anna kommt müde nach Hause, der Kopfschmerzt... Anhand dieses Films können verschiedene Unterstützungsangebote sowie deren Grenzen durch



eine Fachperson aus dem Gesundheitswesen thematisiert werden.

Preise: CD-Rom oder VHS: 1 Film Fr. 25.–; komplett 50.–. Ausleihe gratis.
Berner Gesundheit, Eigerstr. 80, Postfach, CH-3000 Bern 23.

VERANSTALTUNGEN SCHWEIZ

■ Modelle der Sucht

3-tägiger Kurs für MitarbeiterInnen im Feld der legalen und illegalen Drogenhilfe mit tertiärem Bildungsabschluss.

25.-27. Oktober 2004 in Zürich

Infos: Dora Hamann, Institut für Suchtforschung, Konradstrasse 32, PF, 8031 Zürich, Tel. 01 448 11 60, Fax 01 448 11 70, E-Mail: ifsf@ifsf.unizh.ch, Kursausschreibung und -anmeldung siehe Homepage: www.suchtforschung.ch (unter Weiterbildung & ISF Veranstaltungen)

■ Mit der Sucht leben lernen – muss Abstinenz das Ziel sein?

veranstaltet vom Verband der Eltern- und Angehörigenvereinigungen Drogenabhängiger VEV DAJ

30. Oktober 2004, Nottwil

Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle VEV DAJ, Seefeldstrasse 128, 8034 Zürich, Fax 01 384 80 16, E-Mail: daj@bluewin.ch. Das Tagungsprogramm ist Online erhältlich (pdf, 2S., 94KB): <http://www.daj.ch/data/veranstaltungen/Netzwerktaqung-Programm.pdf>

■ Fachtagung

Jugendliche in der Grauzone – Abschlussstagung zum Präventionsprogramm supra-f

Ergebnisse der Forschung – Berichte aus der Praxis – Kollektive Expertise – wie weiter?

3. November 2004 in Bern, Haus des Sports

Infos & Anmeldung: Cornelia Stromsky, BAG – Facheinheit Sucht und Aids, 3003 Bern, Tel. 031 323 11 76, Fax 031 322 24 54, E-Mail: cornelia.stromsky@bag.admin.ch

■ «Anwendungsorientierte Forschung in der Sozialen Arbeit»

11. VeSAD Symposium (Verein zur Förderung der Sozialen Arbeit als akademische Disziplin
5. November in Bern

Das Tagungsprogramm und der Anmeldedaten sind Online erhältlich

Auskunftsperson: Sabine Felder Michaud, VeSAD, Postfach, 3000 Bern 7, Tel. 026 424 24 58, E-Mail: veranstaltungen@vesad.ch

■ Jahresversammlung der SSAM & Fachtagung «Alkohol Plus»

organisiert von der Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM)

19. November 2004 in Ellikon a. d. Thur (Forel Klinik)

Infos und Anmeldung: Pia Hänni, SSAM, c/o Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, Direktion Sozial- und Gemeindepsychiatrie, Laupenstrasse 49, Postfach 52, 3010 Bern, Tel. 031 387 61 11, Fax 031 382 90 20, pia.haenni@gef.be.ch.

Programm: www.ssam.ch/de/jahresversammlung2004.htm und

Online-Anmeldemaske: www.ssam.ch/de/anmeldung2004.htm

■ Rauchfreie Zukunft:

Wie weit ist der Weg?

Nationale Tabakpräventionskonferenz

01.-02. Dezember 2004 in Freiburg

Infos und Anmeldung: Krebsliga Schweiz, Postfach 8219, 3001 Bern, Murielle Méritat, Tel. 031 389 91 63, Fax 031 389 91 60, E-Mail: merinat@swisscancer.ch

VERANSTALTUNGEN AUSLAND

■ Europäischer Kongress zur Motivation und Qualifikation von Freiwilligen in der Suchtprävention

22.-23. Oktober 2004 in Luxemburg

Kongresssprachen: deutsch / englisch

Anmeldung: CePT – MoQuaVo Kongress, 3, rue du Fort Wallis, L – 2714 Luxemburg Fax: (+352) 40 89 93, E-Mail: moquavo@zepf.uni-landau.de, www.ecbp.net

■ 1. Europäische Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft

Organisiert vom Wissenschaftlichen Institut der Ärzte Deutschlands (WIAD)

28.-29. Oktober 2004 in Bonn, Deutschland

Infos und Anmeldung: WIAD gem. e.V., Tagungsbüro, Godesberger Allee 54, DE-53175 Bonn Tel: +49 228 8104 172, Fax: +49 228 8104 17 36, E-Mail: gesundinhaft@wiad.de, www.wiad.de. Das Programm (pdf, 4S., 258KB) und das Anmeldeformular (pdf, 1S., 70KB) sind Online erhältlich

■ 13. Suchtmedizinischer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.

«Suchtbekämpfung oder Bekämpfung der Süchtigen»

05.-07. November 2004 in Berlin

Info: Mareen Stich, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), Martinstr. 52, DE-20240 Hamburg, Tel./Fax +49-40-42803-5121, Email: congress@dgsuchtmedizin.de, Internet: www.dg-suchtmedizin.de